



PD Dr. Lutz Mez  
Forschungsstelle für Umweltpolitik  
Freie Universität Berlin  
[umwelt1@zedat.fu-berlin.de](mailto:umwelt1@zedat.fu-berlin.de)  
[www.fu-berlin.de/ffu](http://www.fu-berlin.de/ffu)

## Fortschritte im Klimaschutz in Osteuropa?

Lutz Mez

## Gliederung

- Einleitung
- Potentielle Käufer – potentielle Verkäufer
- Tschechische Republik
- Polen
- Slowenien
- Zusammenfassung

## Einleitung

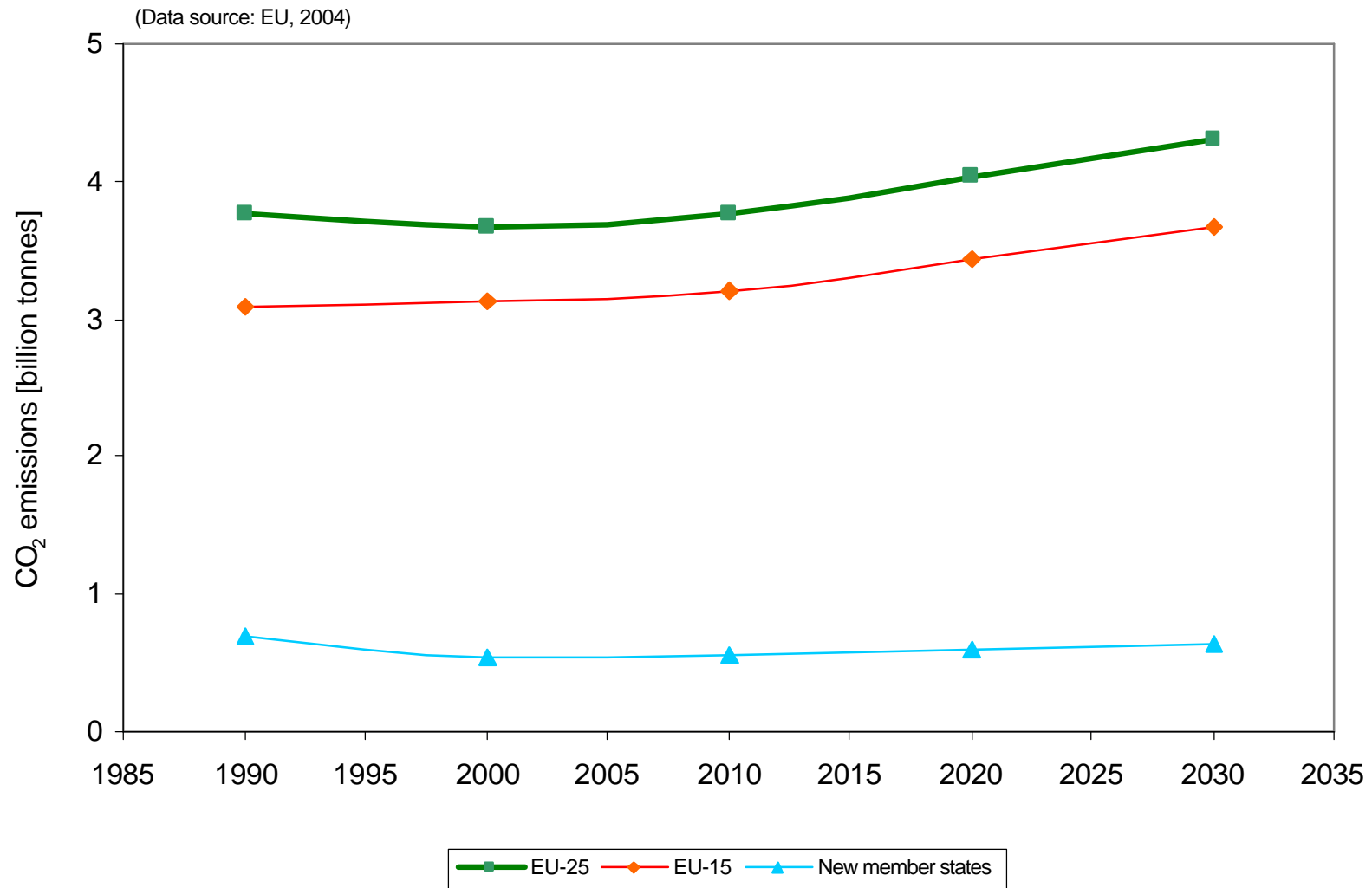
Die ostmitteleuropäischen Staaten hatten bereits vor der Wende 1989 Systeme für Umweltabgaben, die allerdings wenig effizient waren.

Die Umweltsituation in den osteuropäischen Beitrittsstaaten hat sich seit der Wende deutlich verbessert. Dies ist zwar zum einen auf verstärkte Anstrengungen im Bereich der Umweltpolitik, jedoch zum anderen vielfach auf ökonomische Rezession zurückzuführen. Somit ist ein Anstieg der Umweltbelastung zu erwarten, wenn die Volkswirtschaften wieder wachsen.

## Einleitung

- Kyoto-Protokoll - Im Osten viel „heiße Luft“
- Klimaschutzpolitik vor dem EU-Beitritt
- Klimaziele nach KP
- Ökosteuern, Emissionshandel, Ökologische Finanzreform
- Kyoto-Folgeabkommen

# THG-Emissionen - Trends



# Potentielle Käufer – Verkäufer

Quelle: EUA, 2007

EU-Mitgliedstaat	THG-Emissionen Basisjahr	THG-Emissionen 2005	„burden sharing“	Zielgröße 2008 - 2012	Zielabweichung in Mio. t	Zielabweichung in %
Belgien	147	144	- 7,5 %	136	- 8	- 5,9
Dänemark	69	64	- 21 %	55	- 9	- 16,3
Deutschland	1233	1001	- 21 %	974	- 27	- 2,8
Finnland	71	69	+/- 0 %	71	+ 2	+ 2,8
Frankreich	564	553	+/- 0 %	564	+ 3	+ 1,6
Griechenland	111	139	+ 25 %	139	+ 0	+ 0
Irland	56	70	+ 13 %	63	- 7	- 11,1
Italien	519	582	- 6,5 %	486	- 96	- 19,8
Luxemburg	13	13	- 28 %	9	- 4	- 44,4
Niederlande	215	212	- 6 %	202	- 10	- 5,0
Österreich	79	93	- 13 %	69	- 24	- 34,7
Portugal	61	86	+ 27 %	77	- 9	- 11,7
Schweden	72	67	+ 4 %	75	+ 3	+ 10,7
Spanien	289	441	+ 15 %	333	- 108	- 32,4
Vereinigtes Königreich	780	657	- 12,5 %	662	+ 3	+ 0,7
EU-15	4.279	4.192	- 8 %	3.937	- 255	- 6,5

# Potentielle Käufer – Verkäufer

Quelle: EUA, 2007

EU-Mitgliedstaat	THG-Emissionen Basisjahr	THG-Emissionen 2005	Kyoto Ziel	Zielgröße 2008 - 2012	Zielabweichung in Mio. t	Zielabweichung in %
Bulgarien	132	70	- 8 %	122	52	42,6
Estland	43	21	- 8 %	40	+ 19	+ 47,5
Lettland	26	11	- 8 %	24	+ 13	+ 54,2
Litauen	58	23	- 8 %	44	+ 21	+ 47,7
Malta	2	3	-	-	-	-
Polen	587	399	- 6 %	552	+ 153	+ 27,7
Rumänien	282	154	- 8 %	260	+ 106	+ 40,8
Slowakische Rep.	73	49	- 8 %	67	+ 18	+ 26,9
Slowenien	20	20	- 8 %	18	- 2	- 11,1
Tschechische Rep.	196	146	- 8 %	181	+ 35	+ 19,3
Ungarn	123	81	- 6 %	116	+ 35	+ 30,2
Zypern	6	10	-	-	-	-
Neue EU – Länder	1.539	985	-	1.439	454	+ 31,5
EU – 27	5.818	5.177	- 8 %	4.376	- 641	- 14,6

Äußerungen des tschechischen Präsidenten Vaclav Klaus zum Klimaschutz dokumentieren eine unverhohlene Skepsis gegenüber internationalen Bemühungen um einen besseren Umweltschutz. Am 28.02.2005 bezeichnete Klaus das Kyoto-Protokoll als „einen der größten Irrtümer der gegenwärtigen Menschheit“ und ein Beispiel für „Öko-Fundamentalismus“. Es sei ein „Glück“, dass die USA das Abkommen nicht ratifiziert hätten.

Eine pro-aktive Klimapolitik in CZ erfordert zunächst einen Konsens über Grundprinzipien und Ziele. Das Umweltministerium muss nicht nur die Regierung sondern auch die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit überzeugen.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen und Emissionshandel

<i>Member State</i>	<i>1<sup>st</sup> period cap</i>	<i>2005 verified emissions</i>	<i>Proposed cap 2008-2012</i>	<i>Cap allowed 2008-2012</i>	<i>Additional emissions in 2008-2012</i>
<b>Czech Rep.</b>	<b>97.6</b>	<b>82.5</b>	<b>101.9</b>	<b>86.8</b>	<b>n.a.</b>
Latvia	4.6	2.9	7.7	3.3	n.a.
Lithuania	12.3	6.6	16.6	8.8	0.05
Poland	239.1	203.1	284.6	208.5	6.3
Slovakia	30.5	25.2	41.3	30.9	1.7
Slovenia	8.8	8.7	8.3	8.3	n.a.
<b>SUM</b>	<b>419</b>	<b>356</b>	<b>491</b>	<b>379</b>	<b>8.05</b>

## Klimaschutzpolitik in Tschechien

---

Die Entwicklung der THG-Emissionen in CZ gibt dem Land eine gute Position und das Reduktionsziel von 8% nach KP wird eingehalten. Die aktuellen Emissionen liegen etwa 25% unter dem Niveau von 1990. Auch bei hohem Wirtschaftswachstum ist das Kyoto-Ziel nicht gefährdet.

Auch das nationale Ziel, 20% Reduktion im Jahr 2005, wurde problemlos erreicht.

CZ hat eine energie- und kohlenstoffreiche Wirtschaft. Die spezifischen Emissionen (pro EW oder Einheit GDP) liegen weit über dem EU-Durchschnitt.

Klimaschutz-Politik in CZ ist gekennzeichnet durch einen Mangel an Kooperation. Der EU-Beitritt als Triebkraft trifft auf fehlende Kapazitäten in den Ministerien.

ÖSR seit 2008 in Kraft.

1. Opening (Introductory world)
2. Priorities and Objectives of the Czech Republic in the Climate Change agenda
3. Climate Change – fundamental (physical) description
4. Climate change impacts in the Czech Republic  
Water, agriculture, forestry, nature and landscape, human health, energy and industry, tourism
5. International aspects related to Climate Change  
IPCC, UNFCCC and KP, Mitigation policy, Adaptation Policy, Financing and financial flows
6. National emissions inventories (1990 – 2006)
7. National GHGs Emissions Projections by 2050

8. Sectoral mitigation policies and measures  
energy (sources), energy (efficiency and savings), industry, transport, agriculture, forestry, public sector
9. Sectoral adaptation policies and measures  
water, agriculture, forestry, nature and landscape, human health
10. Financing and financial flows to address climate change in the Czech Republic
11. Proposal for an assessment, reporting and monitoring mitigation and adaptation effects
12. Conclusion (time frame)

## Umwelt- und Klimapolitik in Polen

---

- Gründung des polnischen Nationalen Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft (Narodowy Fundusz Ochrony Srodowiska i Gospodarki Wodnej) 1989
- Regionale Woiwodschaftsfonds und lokalen Fonds (Kreis- und Gemeindefonds) als unabhängige Finanzinstitutionen
- Wirkungsvolles Instrument zur Einziehung der Umweltabgaben und Bußgelder sowie zur Ausreichung von Darlehen und Zuschüssen für Umweltinvestitionen
- Der 1992 vom polnischen Finanzministerium nach polnischem Recht als öffentlich-rechtliche Stiftung gegründete Ökofonds (EkoFundusz) verwaltet die mit dem Pariser Klub vereinbarten Mittel aus dem „debt for environment swap“. Die Mittel des Ökofonds sind bis 2010 gesichert

## Klimapolitik in Polen

---

- Sehr großzügige Übergangsregelungen (teilsweise bis 2017 bei Großfeuerungsanlagen)
- Seit 2002 eine Verbrauchssteuer auf Strom
- Die polnischen Energiesteuern sind noch unter dem Niveau der meisten westlichen Nachbarländer – entsprechen aber der EU-Energiesteuerrichtlinie (Ausnahme Kohle und Koks)
- Energiesteueraufkommen 5.289,3 Mio. € (2005)
- Umweltgebühren und Strafgebühren 407,2 Mio. € (2005) – Verwendung ausschließlich für Umweltschutz
- Die Einführung einer Ökologischen Finanzreform als umweltpolitisches Lenkungsinstrument ist derzeit in Polen kein aktuelles Thema, weder unter Umweltexperten noch in der Zivilgesellschaft

## Klimaschutzpolitik in Polen

---

### 13. Sitzung des Deutsch-Polnischen Umweltrats am 16./17.4.2008 in Wasowo bei Posen (Poznan)

- Bezüglich der Ausgestaltung des Emissionshandelssystems unterstützt Deutschland den Vorschlag der EU-Kommission einer hundertprozentigen Auktionierung im Strombereich. Aufgrund des hohen Kohleanteils und der bei einer Versteigerung von polnischer Seite erwarteten Energiepreiserhöhungen optiert Polen dem gegenüber auf eine flexible Erhöhung des Auktionsanteils zwischen 2013 bis 2020.
- Der Umweltrat nahm die Informationen über die Zusammenarbeit in den Bereichen ökologische Steuerreform, gemeinsame Umweltschutzpilotprojekte, Umwelt und Landwirtschaft, Umweltbildung und Abfallwirtschaft zur Kenntnis. Sowohl Deutschland als auch Polen sind an der Entwicklung einer Zusammenarbeit und einem Erfahrungsaustausch zum Thema Ökologische Steuerreform, insbesondere auch vor dem Hintergrund der in Deutschland gemachten Erfahrungen, interessiert. Dieser Erfahrungsaustausch findet am 18./19.6.2008 in Warschau statt.

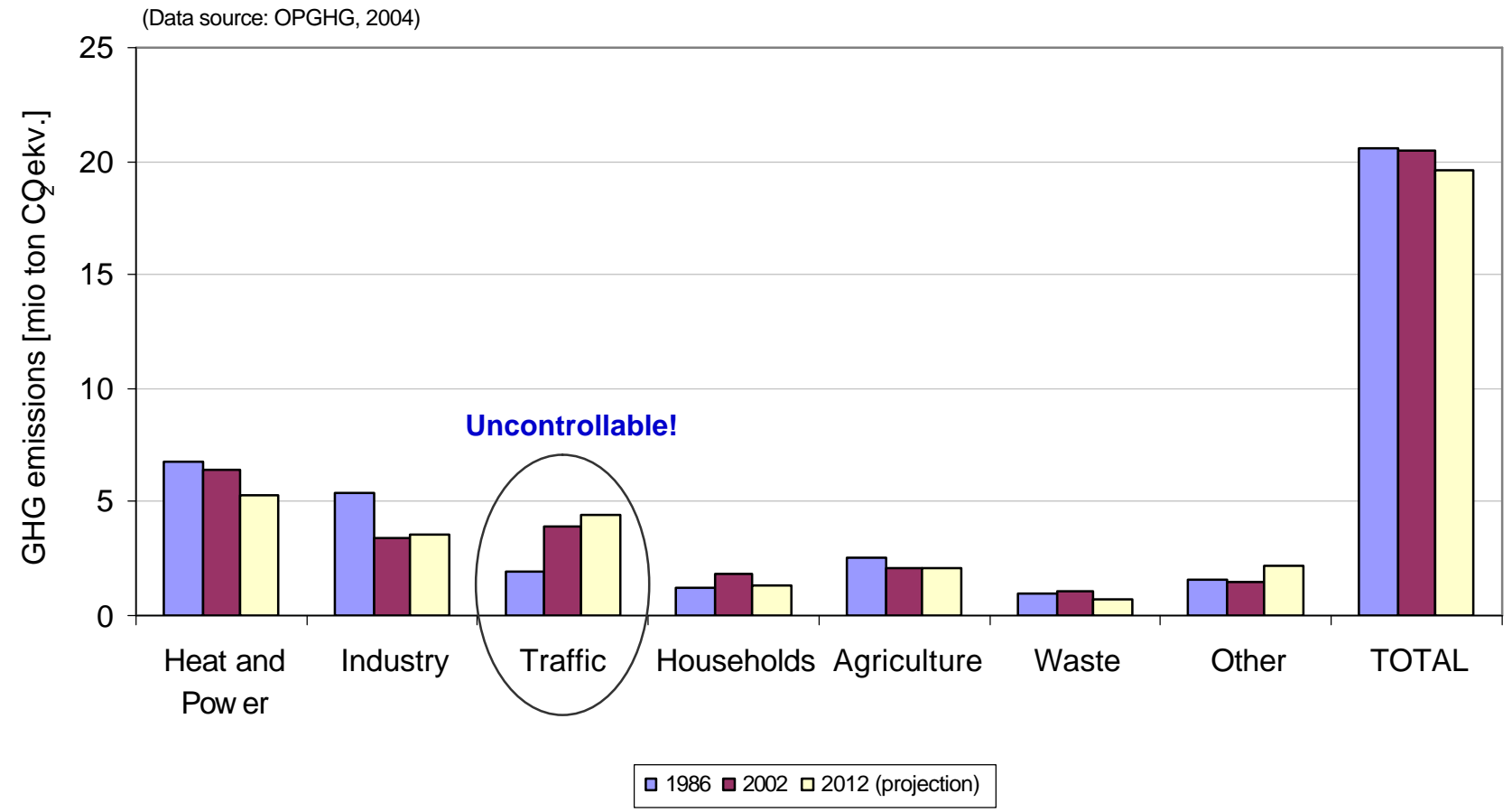
## Klimaschutzpolitik von Slowenien

---

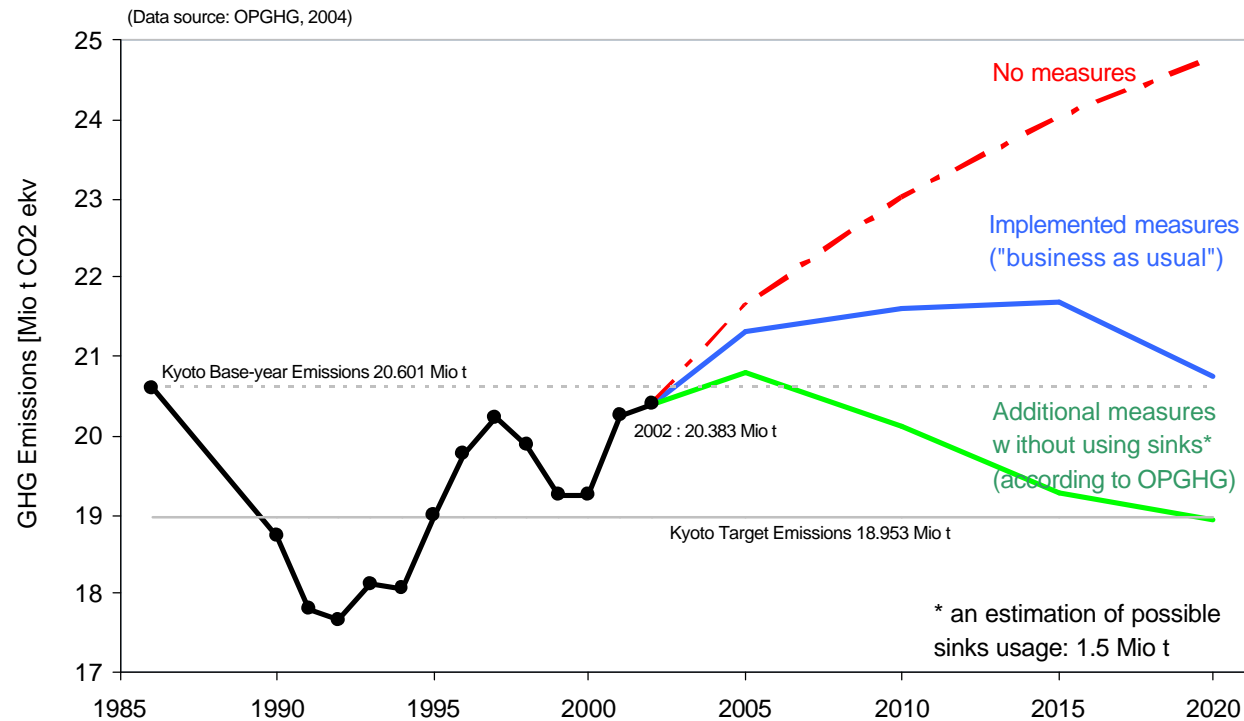
- Slowenien nimmt nicht am EU-15 „burden share agreement“ teil
- Slowenien ist das einzige neue Mitgliedsland, das aufgrund seiner THG-Emissionen – insbesondere im Transportsektor – keine „heiße Luft hat“ und die Kyoto-Mechanismen in Anspruch nehmen wird
- JI, CDM und ET in der 1. Verpflichtungsperiode in der Höhe von <math><0,6\text{ Mt CO}\_2\text{-Äquivalent}</math> pro Jahr – also insgesamt unter 3 Mt.
- Hohe Implementationsanstrengungen sind erforderlich – volle Implementation der vorgeschlagenen Maßnahmen

# THG-Emissionem in Slowenien

## SLOVENIA:

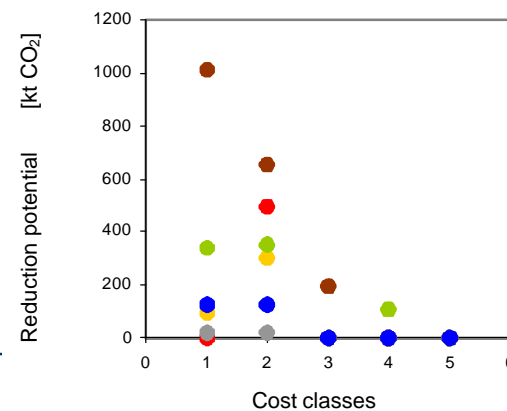


# GHG mitigation policy (Slovenia)



**SLO Kyoto target:  
-8% from 1986 to  
2008-2012 average**

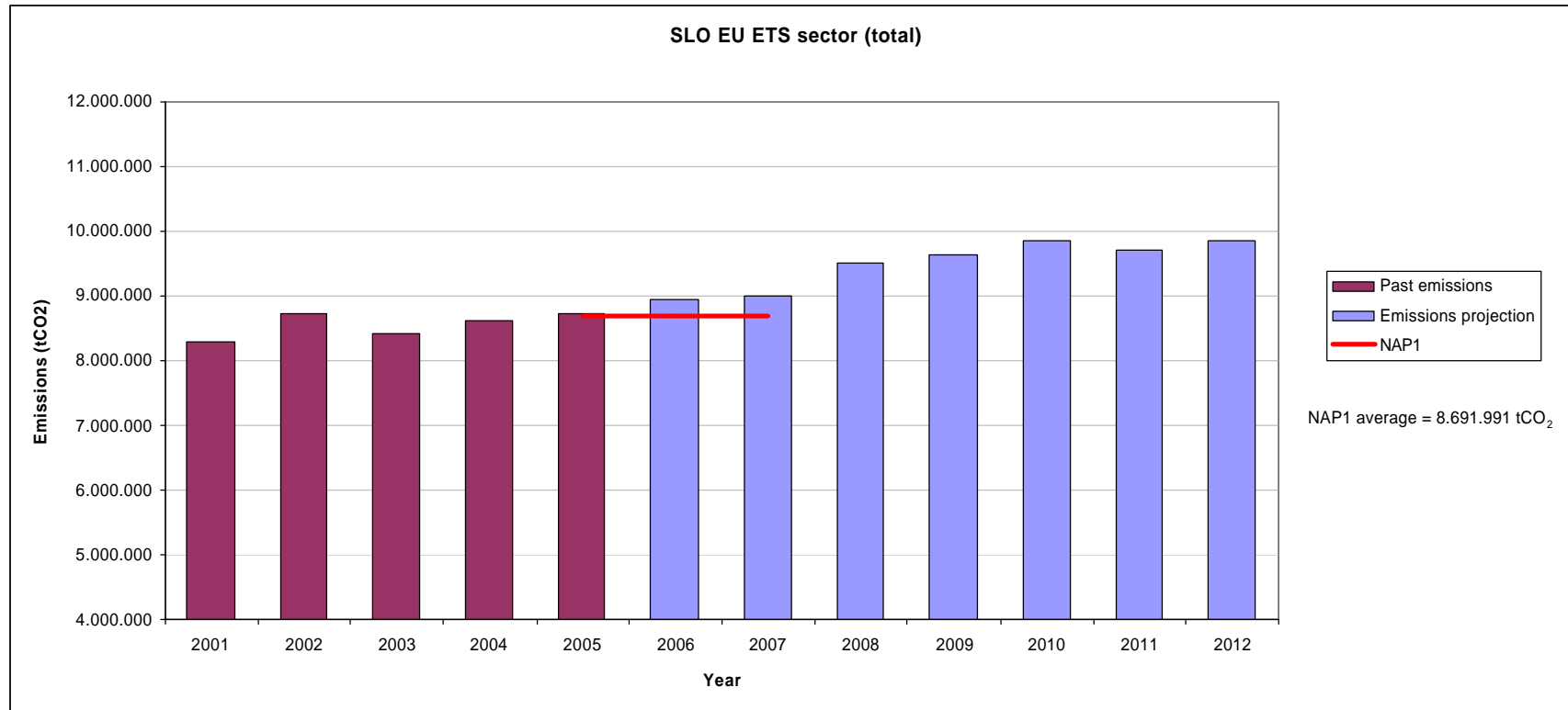
**Operational program for  
reduction of greenhouse gas  
emissions (OPGHG, 2004)**



Costs classification	[€/tCO <sub>2</sub> ]
1	< 5
2	5-20
3	20-50
4	50-100
5	≥ 100

# NAP2 development

## The main problem...



**...are high emission projections that cannot be covered with free allocation.**

- Von der Regierung im Juli 2003 verabschiedet, 2006 revidiert
- Rechts- und Politikrahmen: Environmental protection Act; National plan for environmental protection, 2004
- Der gesamte Effekt aller Maßnahmen (implementiert, beschlossen und zusätzlich) beträgt 2010 insgesamt 2,6 Mt CO<sub>2</sub> Äqu., und 5,3 Mt CO<sub>2</sub> Äqu. in 2020
- Das Potenzial soll im Energiesektor, insbesondere in der Energieversorgung erschlossen werden

*Klimawandel hat seit 1998 Priorität in der Umweltpolitik*

# Der Slowenische THG Aktionsplan – Hauptinstrumente

---

- **Emissionshandel**
- **CO<sub>2</sub>-Steuer/freiwillige Vereinbarungen** (1998)
- **Einspeisetarife** für erneuerbare Elektrizität und KWK (2003)
- **Zuschüsse** für Energieeffizienz-Maßnahmen und die Nutzung von EE in Haushalten, Dienstleistungssektor und Industrie
  
- Regulierung: Baunormen, Gerätestandards
- Weiche Maßnahmen: Netzwerk von Energieberatern, Audits etc., Training
- Verbrauchskennzeichnung

## Zusammenfassung

- Es gibt gewisse Fortschritte im Klimaschutz in Osteuropa
- Die EU-Beitrittsverhandlungen und der *acquis communautaire* haben die Klimapolitik in Osteuropa auf die Tagesordnung gebracht
- Die „heiße Luft“ hat eine wirkungsvolle Klimapolitik verhindert
- Der europäische Emissionshandel hat neue Rahmenbedingungen gesetzt
- Die Diskussion über eine neue Klimaschutzpolitik für das Kyoto-Folgeabkommen hat begonnen

Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!

PD Dr. Lutz Mez

FFU, Ihnestr. 22, D-14195 Berlin

Email: [umwelt1@zedat.fu-berlin.de](mailto:umwelt1@zedat.fu-berlin.de)